



PFARRBRIEF

März
2023
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



**Der Schnee schmilzt
im Frühling.
Er kann
die Sonnenstrahlen
nicht zerstören.
Genauso wenig
kann das Böse
die Liebe zerstören.**

Richard Wurmbrand

Foto: Peter Friebe

FASTEN

So fasten unterschiedliche Religionen

Noch bis Ostern läuft für praktizierende Christen die Fastenzeit. 40 Tage lang versuchen sie, auf Laster wie Alkohol, Fleisch, Zigaretten oder Süßigkeiten zu verzichten. Woher kommt der Brauch? Und welche Fastenzeiten gibt es in anderen Religionen?

Fasten in der katholischen und evangelischen Kirche

Was heißt Fastenzeit? Durch eine Zeit der Buße und Besinnung sollen sich Christen auf die zentralen Ereignisse ihres Glaubens vorbereiten - die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu an Ostern. Vierzig Tage und Nächte verbrachte Jesus nach seiner Taufe in der Wüste und fastete. Danach begann sein öffentliches Wirken.

Wann ist die Fastenzeit? Die Fastenzeit ist "beweglich", da Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt, allerdings dauert sie immer 40 Tage. Die Spanne zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag dauert etwas länger als diese 40 Tage. Der Grund: Die Sonntage zählen im Christentum nicht als Fastentage. Der Sonntag ist immer ein Gedenk- und Feiertag zu Ehren des Opfers Jesu – deshalb kann er nicht zur Fastenzeit zählen.

Wieso die Zahl 40? Die Zahl 40 hat sowohl im Alten als auch im Neuen Testament eine besondere Bedeutung. 40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, bis er von Gott die Zehn Gebote erhielt (Ex 24,18). 40 Tage und Nächte dauerte der Regen der Sintflut an (Gen 7,12) und genauso lang wartete Noah, nachdem die Berge wieder sichtbar waren, bis er ein Fenster seiner Arche öffnete und einen Raben fliegen ließ. Nach dem Auszug aus Ägypten wanderte das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35). 40 Tage und 40 Nächte wandert der Prophet Elia zum Gottesberg Horeb, wo Gott zu ihm sprach (1 Kön 19,8).

40 Tage verbrachte Jesus betend und fastend in der Wüste, um sich auf seine Sendung vorzubereiten. Und auch die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern dauert 40 Tage

Auf was sollen Christen verzichten? Die Regeln sind in den vergangenen Jahrzehnten weniger streng geworden. Seit dem 5. Jahrhundert rückte der Verzicht auf Genussmittel in den Mittelpunkt. An den "Fasttagen" durfte man nur einmal am Tag eine volle Mahlzeit zu sich nehmen und musste sich am Morgen und Abend mit einer kleinen Stärkung begnügen. An den "Fast- und Abstinenztagen", also an allen Freitagen der Fastenzeit, am Aschermittwoch

und Karfreitag, sollte ausschließlich eine einzige Hauptmahlzeit eingenommen werden. Fleischgenuss war verboten. Außerdem galt die Fastenzeit als "geschlossene Zeit", in der feierliche Hochzeiten, Feste und Tanz verboten waren.

Gab es früher Versuche, die Fastengebote zu umgehen? Im Mittelalter gab es durchaus originelle Versuche, die strengen Fastenvorschriften zu umgehen. Weil Fisch erlaubt war, bereicherte in Klöstern etwa ein saftiges Bibersteak den Fastenspeisezettel. Schließlich ernähre sich der Biber doch weitestgehend von Fisch und halte sich auch oft im Wasser auf, so die Argumentation. Auch das nahrhafte und kalorienreiche Fastenbier verdankt seinem Ursprung der Fastenzeit. "Trinken bricht das Fasten nicht", hieß eine klösterliche Regel.

Wie wird die Fastenzeit heute begangen? Die katholischen deutschen Bischöfe sehen den Sinn der Fastenzeit darin, sich selbst und seinen Lebensstil "so zu ändern, dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander Christus wieder mehr Raum" im Leben gewinnen kann.

Immer noch verzichten Gläubige insbesondere auf Fleisch und nehmen besondere Fastenspeisen zu sich. Es ist aber ebenso beliebt, ganz unterschiedlichen Konsum zu fasten. Neben Fleisch wird so mittlerweile auch gerne auf Internet, Auto, Soziale Medien, Rauchen oder auch das Smartphone verzichtet. Die zentrale Fastenaktion der katholischen Kirche wird in jedem Jahr vom Entwicklungshilfswerk Misereor organisiert, das zu Spenden für Entwicklungsländer und zu einem Überdenken des eigenen Lebensstils aufruft.

In der evangelischen Kirche war das Fasten lange eher unüblich, da sich Martin Luther gegen den Brauch ausgesprochen hatte. In den vergangenen Jahrzehnten ist aber auch unter Evangelischen das Fasten wieder verbreiteter geworden. In der Passionszeit gibt es zahlreichen Angeboten, etwa die jährlichen Fastenaktion "Sieben Wochen Ohne". Dabei geht es vor allem darum, Gewohnheiten aufzubrechen und Raum für Veränderungen zu schaffen.

Fasten unter orthodoxen Christen

Auch in anderen christlichen Konfessionen ist das Fasten weit verbreitet. Orthodoxe Christen haben gleich vier Fastenzeiten: In der großen 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern verzichten orthodoxe Christen (mit einzelnen tagesabhängigen Ausnahmen) auf Fleisch, Milchprodukte, Eier, Öl und Wein. In der etwas weniger strengen und unterschiedlich langen Apostel-Fastenzeit nach Pfingsten ist gelegentlich Fisch erlaubt, in der Marienfastenzeit Anfang August fasten sie zwei Wochen lang in Gedenken an Mariä Entschlafung.

Und schließlich fasten sie in der Philippus-Fastenzeit vor Weihnachten, dem Gegenstück zur Adventszeit, 40 Tage lang, um den Körper zu reinigen.

Fasten im Islam

Das Fasten ist eine der fünf Säulen des Islam. Der Ramadan ist der Fastenmonat. Er fällt auf den neunten Monat des Mondkalenders und beginnt deshalb gemäß des in Deutschland gebräuchlichen gregorianischen Kalenders jedes Jahr zu einem etwas anderen Zeitpunkt. 2023 beginnt Ramadan am Abend des 22. März und endet am Abend des 21. April. Im Ramadan wurde einst der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt, weshalb der Monat als besonders heilig gilt. Alle Muslime, die volljährig und dazu geistig und körperlich in der Lage sind, sollen im Ramadan von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang keine Nahrung oder Getränke zu sich nehmen, nicht rauchen und auch nichts Schlechtes wie Lügen oder Beleidigungen sagen. Am Ende des Ramadans wird das Fasten beim Zuckerfest gebrochen.

Fasten im Judentum

Im Herbst feiern die Jüdinnen und Juden die großen Herbstfeiertage, die mit dem jüdischen Neujahr beginnen und zehn Tage andauern. Ihren Höhepunkt erreichen sie mit Jom Kippur, auf Deutsch oft "Versöhnungstag" genannt, der die Herbstfeiertage abschließt.

Nach jüdischem Kalender fällt er auf den zehnten Tag im Monat Tischri – im gregorianischen Kalender also auf unterschiedliche Tage im September oder Oktober. 2023 findet Jom Kippur von Sonntag, 24. September, bis Montag, 25. September, statt. Von Sonnenuntergang des Vorabends bis zum Sonnenuntergang am Fastentag dürfen jüdische Frauen und Männer nicht essen, trinken, rauchen oder sich waschen. Das öffentliche Leben in Israel steht so lang still. Einen Großteil der Zeit verbringen die Gläubigen im Gottesdienst in der Synagoge. Dabei wird gebetet - teils jeder für sich, teils gemeinsam. Die Gebetstexte können sich dabei durchaus auch wiederholen. Sinn von Jom Kippur ist es, in sich zu gehen und die eigene Lebensweise kritisch zu betrachten. Alle Jüdinnen und Juden, welche den Jom Kippur feiern versuchen, sich mit allem, was sie bis zu diesem Zeitpunkt gemacht haben, auch mit allen Fehlritten auseinanderzusetzen. Dadurch soll die eigene Lebensweise für die Zukunft verbessert werden. Die Bedeutung "Versöhnungstag" hat den Hintergrund, dass alle Gläubigen sich an Jom Kippur mit Gott und den Mitmenschen versöhne sollen. Der zweite lange Fastentag im Judentum ist Tischa beAv, wörtlich der „9. im (Monat) Aw“. Er fällt auf einen Tag im

Juli oder August und erinnert an die Zerstörung des Jerusalemer Tempels. Zusätzlich gibt es noch einige kurze Fastentage, an denen Juden von Sonnenaufgang bis -untergang fasten.

Fasten im Jainismus

Der Jainismus ist eine vor allem in Indien verbreitete Religion mit rund vier Millionen Anhängern. Unter Jainas ist das Fasten weit verbreitet und sehr bedeutsam. Sie wollen so ihre Seele von Unreinheiten befreien. Außerdem folgen sie dem strengen Gebot der Nichtverletzung aller lebendigen Dinge, weshalb sie keine Tiere und nur das Nötigste an pflanzlicher Nahrung essen. Beim „Sallekhana“-Ritual treiben jedes Jahr mehrere Hundert Jainas das Fasten ins Extrem: Sie fasten sich zu Tode, indem sie nach und nach immer weniger Nahrung und Wasser zu sich nehmen. Zwischenzeitlich war das Ritual in Indien illegal, mittlerweile wurde das Verbot wieder aufgehoben.

Fasten im Buddhismus

Auch im Buddhismus gelten keine festen Fastenregeln. Viele Buddhisten fasten zum Vesakh-Fest, das auf einen Tag zwischen April und Juni fällt und an Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas erinnert. Einige Buddhisten feiern den Tag ruhig und zurückgezogen, andere mit bunten Umzügen. Auch in der Vorbereitung auf die Meditation bleiben Buddhisten oft enthaltsam. Generell wird aber auch zu Fastenzeiten nicht so streng verzichtet wie in anderen Religionen. Denn Buddhas Lehre vom „Weg der Mitte“ lehnt sowohl Völlerei als auch kompletten Verzicht ab.

Fasten im Hinduismus

Im Hinduismus gibt es keine festgeschriebenen Fastenzeiten oder -regeln. Trotzdem üben sich die Anhänger der Religion häufig im Verzicht. Einige Hindus fasten etwa zum Ehrentag Shivas oder zum Geburtstag Krishnas, zwei wichtigen Formen der Göttlichkeit im Hinduismus. Die asketischen Sadhus verzichten häufig ihr gesamtes Leben lang auf alles, was nicht überlebensnotwendig ist. Eine akzeptierte Extremform des Fastens im Hinduismus ist „Prayopavesa“, bei der bestimmte Menschen, etwa Todkranke, fasten dürfen, bis sie sterben.

Fasten als Alltagsreligion

Fasten kann natürlich auch nicht religiöse Gründe haben. Die gesundheitlich mal mehr, mal weniger sinnvollen Trends rund um Detox, Cleanse, Saftkur und Co. sind zwar keine religiösen Rituale, werden aber gerne kultartig ver-

marktet. In den meisten Fällen geht es aber schlicht darum, bewusster und gesünder zu leben. Und das scheint immer beliebter zu werden: 61 Prozent der Deutschen haben 2020 angegeben, schon einmal ein Genussmittel gefastet zu haben. 2012 waren es noch 51 Prozent. Dabei verzichten sie am häufigsten auf Süßigkeiten, Alkohol, Fleisch und Rauchen.

Quellen:

Wir.Hier.de / Artikel von Robyn Schmidt, vom 16.03.2021

MK-Online, Artikel 40 Tage Verzicht vom 26.02.2020



WAS IST UNS HEILIG?

Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Krisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Dabei ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens. Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes. In einen freien rötlichen Raum hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dunkelhäutigen Mann und einer weißen Frau, Ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hinein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen? Die Schöpfung hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, in dem jedes Geschöpf einen Wert besitzt und nicht verfügbar ist.

Aktuelle Informationen

Liebe Schwestern und Brüder!

Im Januar haben wir unseren neuen Pfarrvikar Pater Philip Ochoche Ojibo in zwei Messen in Nörvenich und Vettweiß begrüßt. Nach beiden Messen hat jeweils eine gut besuchte Begegnung stattgefunden, bei der die Möglichkeit bestand, Pater Philip Ochoche Ojibo persönlich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Anbei veröffentlichen wir folgende Vorstellung von Pater Philip Ochoche Ojibo.

G. Kraus, Pfr.

Mein Name ist Pater Philip Ochoche Ojibo Cssp.

Ich bin 46 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus Nigeria und bin ein Ordensmann der Ordensgemeinschaft des Heiligen Geistes, die auch Spiritaner genannt wird. Seit 12 Jahren bin ich Priester und wohne zurzeit im Missionshaus der Spiritaner in Broichweiden. Von 2013 bis 2015 war ich Leiter des „Missionar auf Zeit“-Projekts der Spiritaner in Stuttgart. Von 2015 bis 2020 war ich Seelsorger für deutsche Pfarreien in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und gleichzeitig auch Seelsorger für das US Militär in Stuttgart. 2021 bin ich nach Aachen versetzt worden und war vom 1. Juni 2021 bis zum 15. Januar 2023 in der Pfarre „Christus unser Bruder“ in Aachen eingesetzt.



Ich freue mich auf die Zusammenarbeit hier in Nörvenich und in Vettweiß.

Pater Philip Ochoche Ojibo Cssp

Kontakdaten:

***Pater Philip Ochoche Ojibo (Pfarrvikar); Würselen
Handy: 0176 / 81368936
E-Mail: ojibophilipcssp@yahoo.com***

Messe mit dem Kirchenchor St. Martin, Froitzheim

Der Kirchenchor St. Martin, Froitzheim hat seit dem 01.01.2023 mit Herrn Rudolf Kaiser aus Eschweiler über Feld einen neuen Chorleiter. Der Chor möchte sich unter dem neuen Chorleiter in der GdG Nörvenich-Vettweiß vorstellen.

Aus diesem Grunde wird der Chor die Hl. Messe am **Sonntag, 12. März, um 10.30 Uhr in Nörvenich** mitgestalten.

für den Kirchenchor St. Martin, Froitzheim: Hans Linnartz



Das Gesamtergebnis der Sternsingeraktion 2023

von **11.272,54 Euro**

im Einzelnen:

Binsfeld/Rommelsheim	2.134,09 Euro
Dorweiler	525,00 Euro
Eschweiler ü. Feld	1.139,33 Euro
Frauwüllesheim	1.200,00 Euro
Irresheim	476,00 Euro
Nörvenich	2.824,33 Euro
Poll	824,53 Euro
Rath	748,58 Euro
Wissersheim	1.400,68 Euro

„Papa, gib mir bitte ein paar Euro für die arme Frau unten im Park“, bettelt Rudi. Sein Vater ist beeindruckt von der Hilfsbereitschaft seines Sohnes und gibt ihm das Geld. „Weißt du denn“, fragt er ihn, „warum sie ihr Geld nicht selbst verdienen kann?“ – „Aber das tut sie doch“, antwortet Rudi, „sie verkauft Süßigkeiten.“

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an die Sternsinger, ihre Begleitung und an alle, die so großzügig gespendet haben!!!

Pressemitteilung

Auskunft erteilt Karl-Heinz Jansen, Tel. 02426/902581

Fröhliche Senioren

Die IG Hochkirchen, eine Interessengemeinschaft von engagierten Bürgern aus dem Kirchspiel, hatten zum Seniorennachmittag eingeladen.

Der Seniorennachmittag findet alle zwei Monate im Steinfelderhof statt.

Ortsvorsteher Guido Braun und seine Mannschaft hatten den Nachmittag unter das Thema „Karneval“ gestellt. Zu sehen war das schon beim Eintritt der älteren Damen und Herren in den Saal, denn an jedem Platz stand eine Tüte mit einer roten Clownnase und weiterem Inhalt. Manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte sich auch karnevalistisch verkleidet. Einer der Senioren hatte das Klavier entdeckt und spielte ganz spontan einige Lieder, die jeder mitsingen konnte..

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, denn einige Damen hatten, ganz der Zeit angepasst, Muzen gebacken. Auch Berliner und andere Kuchen standen zur Auswahl bereit. Schnell kamen Gespräche unter den Anwesenden auf.

Nach einem Abschluss bei Kartoffel- und Nudelsalat mit Wurst waren alle satt und verbrachten die restlichen Stunden mit Gesprächen unter dem Thema „Weißt du noch....“

Karl-Heinz Jansen, Hochkirchen

Bibelwort: **Lukas 1,26-38**

AUSGELEGT

„Du hast bei Gott Gnade gefunden ...“, sagt der Engel zu Maria und begrüßt sie als „du Begnadete“. An dem Begriff „Gnade“ bin ich hängen geblieben, weil der Engel und meine Wenigkeit – zumindest beim ersten Hören – ein unterschiedliches Verständnis von Gnade haben. Denn das, was der Engel Maria ankündigt, ist eine Last, bringt eine Vielzahl Scherereien mit sich und „endet“ zunächst in der Katastrophe der Kreuzigung. Eine schöne Gnade. Danke für nichts – meine Tochter hat früher so reagiert, wenn ihr etwas widerfahren ist, was ihr nicht gepasst hat.

Oder ist meine Sicht zu oberflächlich; sieht der Engel mehr? Das auf alle Fälle, denke ich mal, aber was? Zunächst sieht der Engel das Liebesgeschenk Gottes an die Menschen, die Menschwerdung Gottes in einem Kind, geboren von einer Frau. Ja, die ihren Sohn tot in den Armen halten wird – ich will das nicht kleinreden –, aber auch Zeugin seiner Auferstehung wird. Der Engel sieht aber auch noch – glaube ich – etwas anderes: Dass göttliche Gnade nicht automatisch Friede, Freude, Eierkuchen bedeutet, sondern auch eine Aufgabe, eine Herausforderung sein kann. Und Gott die Kraft gibt, in seiner Gnade zu leben.

Michael Tillmann



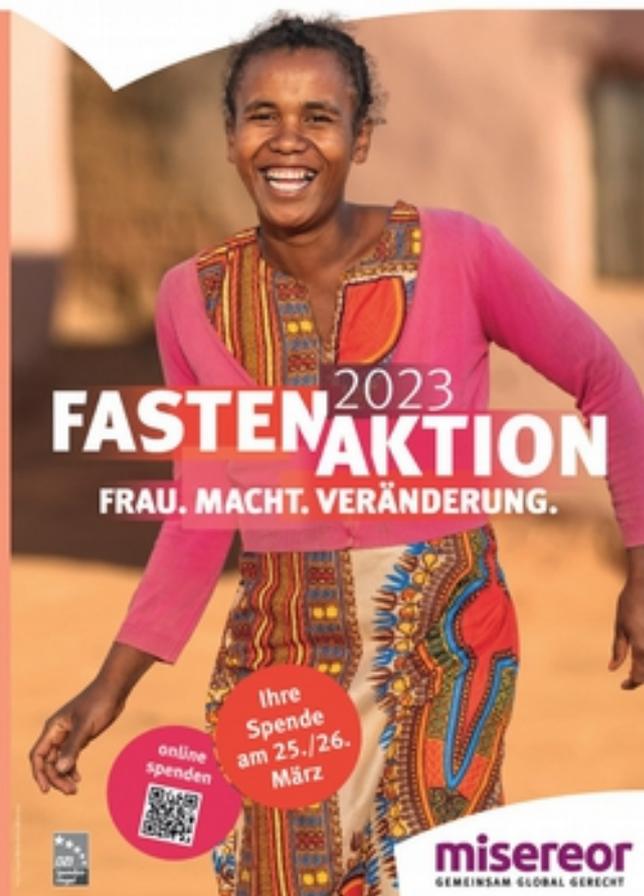
Am 19. März feiert die Kirche den Gedenktag des heiligen Josef. Der Ziehvater Jesu und Mann Marias ist ein Heiliger, der den Menschen nahesteht. Ein Mann mit beiden Beinen auf der Erde und mit dem Herzen im Himmel. Der auf das Wort Gottes hört und es befolgt. Deshalb wenden sich viele Menschen mit ihren Sorgen an Josef und bitten um seine Fürsprache bei Gott. Hoffend, dass dieser „Mann des Alltags“ ihre Nöte versteht und dass er, der immer auf Gott gehört hat, bei Gott Gehör findet. Die vielen Täfelchen mit Danksagungen bezeugen, dass die Hoffnungen der Bittenden nicht vergebens waren.

Foto: Michael Tillmann / Text: image März 2023

© Misereor

Frau. Macht. Veränderung.

Während der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern – mit ihrem Höhepunkt am 5. Fastensonntag – findet die zentrale Jahresaktion des Hilfswerkes Misereor statt. Die Fastenaktion steht jährlich unter einem anderen Leitwort und rückt damit ein Land des globalen Südens und ausgewählte Projektpartner Misereors in den Fokus. 2023 ist es Madagaskar mit dem Leitwort „Frau. Macht. Veränderung.“ zum Thema Geschlechtergerechtigkeit.



FREITAG	03.03.	
<i>Kelz, St. Michael</i>	15.00h	Weltgebetstag der Frauen
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	04.03.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 05. März 2023		
2. Fastensonntag		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe zum Bruderschaftstag
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	07.03.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	10.03.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	11.03.	
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 12. März 2023		
3. Fastensonntag		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
MONTAG	13.03.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	14.03.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	17.03.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	18.03.	
<i>Rath</i>	15.30h	Taufe
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe zum Patrozinium der Hl. Gertrud
Sonntag, 19. März 2023		
4. Fastensonntag		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe zum Patrozinium des Hl. Josef
DIENSTAG	21.03.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	24.03.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
		LuV der Pfarrei St. Josef

SAMSTAG	25.03.	
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 26. März 2023		
5. Fastensonntag		
-Misereor-Kollekte-		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Wort-Gottes-Feier
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
MONTAG	27.03.	
<i>Poll</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	28.03.	
<i>Eschweiler ü.F.</i>	18.30h	Kreuzwegandacht mit Friedensgebet
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	31.03.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	01.04.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe mit Palmweihe
Sonntag, 02. April 2023		
Palmsonntag		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe mit Palmweihe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe mit Palmweihe mit Kommunionkindern der Pfarrei St. Josef

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Katharina Jülich
Hubert Scholl
Walter Gottschalk
Wilhelm de Ram
Therese Schoenenberg

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir
Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes. (Philipper 13,20)



Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen. Am Samstag, dem **11. März** findet das **Trauercafé in der Zeit von 10 bis 12 Uhr** statt.

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim, Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen.
Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

John Blankers



Brauche auch ich ein Wunder?

Sehend sind nur die, die die Mitmenschen sehen. Wer nur sich selbst sieht, ist blind und bedarf des Wunders der Heilung. Was muss ich mir von den Augen waschen, damit ich die sehe, die mein Ansehen brauchen? Benötige ich wirklich ein Wunder oder kann ich mir selbst die Augen öffnen?



Segnung einer Wohnung oder eines Hauses

Jesus sagte: Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung. Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes:

Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren. Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Wir als Pfarre St. Josef Nörvenich vereinbaren gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht



Kikeriki

Neun Monate vor dem Weihnachtsfest am 25. Dezember feiert die Kirche am 25. März das Fest „Verkündigung des Herrn“. Warum neun Monate? Weil eine Schwangerschaft, also die Zeit, in der ein Baby im Bauch der Mutter wächst, in der Regel neun Monate dauert. Das war auch bei Jesus nicht anders. Neun Monate lang wuchs er im Bauch seiner Mutter Maria, bevor er im Stall zu Bethlehem an Weihnachten geboren wurde.

Jesus ist ein besonderes Kind, weil sein Vater Gott selbst ist. Deshalb geschieht auch am Beginn der Schwangerschaft

Marias mit Jesus etwas Besonderes, und das feiern wir am 25. März. Maria bekommt Besuch von einem Engel. Der sagt ihr, dass sie schwanger werden wird durch Gottes Geist, den Heiligen Geist. Zunächst erschrickt Maria. Wer bekommt schon Besuch von einem Engel? Und dann mit einer solchen Botschaft. Schwanger und Mutter zu werden, das verändert ein ganzes Leben ein Leben lang. Doch Maria sagt Ja dazu, weil sie Gott vertraut.

Dieses Fest heißt „Verkündigung des Herrn“. Mit dem Herrn ist Jesus ge-

meint, dessen Geburt von dem Engel verkündigt wird. Eigentlich ganz klar.

Auf dem Bild seht ihr, dass der Engel Blumen in der Hand hält. Nicht, weil man bei einem Besuch Blumen mitbringt, sondern diese Blumen sind Lilien, ein Symbol dafür, dass Maria von Gott erwählt wurde.

Lösung: Die Taube verbringt sich im Lilienstrauch des Engels.

Andrea Waghubinger



ABENTEUER in der Bibel

Ein richtiges Abenteuer erleben die Jünger Jesu einmal, als sie mit einem Boot auf dem See Genzareth – einem See in Israel – unterwegs sind. Plötzlich kommt ein gewaltiger Sturm auf und die Wellen schlagen immer höher. Das Boot droht zu kentern und alle darin zu ertrinken. Gut, dass Jesus mit an Bord ist. Doch – ihr glaubt es kaum – Jesus schläft. Da haben die Jünger riesengroße Angst, für sie geht es um Leben und Tod, und Jesus schläft. Hastig wecken die Jünger Jesus und machen ihm Vorwürfe: Ist es dir egal, wenn wir hier untergehen? Natürlich

nicht. Jesus steht auf und droht dem Wind, der dann nicht mehr so heftig bläst. Alle im Boot sind gerettet. Dann ist es an Jesus, die Jünger zu fragen: Warum habt ihr Angst gehabt? Ihr wusstet doch, dass ich mit an Bord bin. Könnt ihr mir immer noch nicht vertrauen?

Dieses Evangelium (Markus 4,35-41) ist eine Geschichte über das Vertrauen. Jesus ist immer mit an Bord bei unserer Lebensreise. Und wir dürfen ihm immer vertrauen, besonders dann, wenn es mal stürmisch wird.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Hausaufgabenbetreuung im Lernbüro Steinfelderhof 3

für SchülerInnen aus Hochkirchen
KI.5 – KI.10
jeden Dienstag und jeden Donnerstag

Anmeldung per Email an:
lernbuero-hochkirchen@gmx.de

Freiwillig

Mit Freude lernen

Hilfe erfahren

Leitung:

Maria Hamacher,
wohnhaft in Hochkirchen, pensionierte
Realschullehrerin u. A. für Mathematik

Start des Projekts: Dienstag, 18. April 2023 nach vorheriger Anmeldung,
erstmal bis zu den Sommerferien

Unser Ortsvorsteher, Herr Guido Braun, sowie der Kirchenvorstand der Pfarrei St. Josef haben sich sehr für die Realisierung des Lernbüros eingesetzt. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich dafür bedanken.

Maria Hamacher



© Perrot/DERE



ENDLICH: DIE HOMEOFFICE-MODETRENDS
FÜR DEN FRÜHLING SIND DA!

© Döring/DERE



Christentum, Judentum und Islam – die drei Religionen, die alle im Nahen Osten entstanden sind, sich zu einem Gott bekennen und mit Bibel, Thora und Koran heilige Schriften haben, sodass sie auch als die drei „Buchreligionen“ bezeichnet werden. So viele Parallelen, so viele Übereinstimmungen, leider aber auch in den Jahrhunderten und zum Teil bis heute so viel Streit und Kampf.

Das ist eigentlich nicht zu verstehen. Jede der drei Religionen beharrt auf ihrer eigenen Wahrheit, die andere Überzeugungen auszuschließen scheint: Nur für die Christen ist Jesus der Sohn Gottes, nur für die Muslime Mohammed der Prophet und nur die Juden warten noch auf den Messias. Das

ist sehr verkürzt dargestellt und vieles andere Trennende ließe sich noch finden, doch besser ist es, nach dem Verbindenden zu suchen. Und da gibt es in den letzten Jahren auch Fortschritte. Die Gemeinsamkeit als Geschöpfe eines Gottes, aufgerufen zur Liebe und Gerechtigkeit. Die Welt braucht in der Tat nicht noch mehr Streit, sondern braucht dringend Versöhnung und Vergebung. Hilfe für die Schwächsten und Rücksichtnahme auf die Natur. Die drei Religionen können und müssen da voranschreiten – im Dialog untereinander und mit allen Menschen, die noch etwas ganz anderes oder gar nichts glauben.



Foto: BuH/picture alliance/robertharding | Godong

Foto: picture alliance/roberthardina | Godona



Patrozinium der Pfarrei St. Josef

**Sonntag
19. März 2023**

Aus diesem Anlass laden wir herzlich nach der
Hl. Messe in Nörvenich
um 10.30 Uhr zum

Fastenessen

im Pfarrzentrum Nörvenich, Hirtstr.10 ein.

Bei einer kräftigen Suppe und Getränken
freuen wir uns auf gute Begegnungen.

Der Pfarreirat St. Josef

Wiederöffnung der Altenstube

Der Seniorentreff bekannt, als „Caritas- Altenstube“ hat in der Pfarre sehr gefehlt.



**Als „Senioren- Cafe“
wird diese alte
und beliebte Tradition
jetzt wieder neu belebt.**



Ab April laden wir alle Seniorinnen und Senioren jeweils am 1. Dienstag im Monat zum gemütlichem Treffen bei Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim ein.

Das erste Treffen findet am 04. April ab 15.00 bis 17.30 statt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Alexa Pütz für den Ortsausschuß St. Medardus

A. Philipp

*Landwirte und Gärtner wissen,
dass nach einer
Regenerationsphase neues Leben
entstehen kann.*

*Dass aus dem, was vertrocknet scheint,
blühendes Leben entstehen kann. Ja:
Leben kann auch da zurückkommen,
wo der Anschein des Todes herrscht.
Das ist keine selbstverständliche Einsicht.
Sie fehlte auch den Freunden Jesu.
Nach Jesu gewaltsamen Tod gaben sie
auf. Nur die Frauen aus der Umgebung
Jesu kamen zum Grab und machten diese
wunderbare, belebende Erfahrung.*





Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen
Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich
Telefon: 02426-959580

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß: nach Vereinbarung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage



Heute bei Dir:

Jesus Christus im Heiligen Sakrament

Krankenkommunion Zuhause

Ich möchte Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion anempfehlen und ermöglichen.

Ich freue mich Sie zu besuchen oder ein Gemeindemitglied, das sie vor Ort besucht, vermitteln zu dürfen.

Anmeldung:

Diakon Martin Schlicht:

Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden das folgende Anmeldeschreiben dem Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich zu oder werfen ihn dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____ **Telefonnummer:** _____

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus ☒ st.gereon@gmx.de ☎ 02424 / 7106
Pater Philip Ochoche Ojibo ☒ ojibophilipcssp@yahoo.com ☎ 0176 / 81368936
Pater Otto Wagner SSS ☎ 02421 / 3065315
Diakon Martin Schlicht ☒ martin.schlicht@bistum-aachen.de ☎ 0176 / 32639073
Diakon Christian Harttig zur Zeit außer Dienst
Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft
Ruth Jannes ☒ r.jannes@gmx.de ☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: **Priesternotruf** ☎ 02421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 902651
Fax: 02426 / 902659
E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Pfarrbüro St. Marien
Im Tal 7, 52391 Vettweiß
☎ 02424 / 7106
Fax: 02424 / 1094
E-Mail: st.marien.joentgen@web.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)
Dienstag
15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)
Mittwoch Ruhetag

Dienstag und Donnerstag
9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef

Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

Sprechstunden: Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

☎ 02426 / 4054 Fax: 02426 / 902659 E-Mail: verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf Frau Poqué-Piontek ☎ 02426 / 94090
Kath. Kindertagesstätte St. Medardus Frau Geuenich ☎ 02426 / 6712
Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei) ☎ 0800 / 1110111
Notfall-Chat..unter 25 J. <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25>

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.03.2023.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: klaus-dieter.wolff@web.de